

**Wagnispreis!**  
 Gewinnt 1.200 Mk. bei  
 bei Vorzug ab. Der  
 monatlich 120 Mk.  
 100 Mk. für die  
 durch Postämter  
 14 Mk. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

**Erziehungsinstitut**  
 vom 1. April 1919.

**Vertrag u. Buchführung:**  
 Halle (Saale), Burg 42-44.  
 10 Uhr morgens  
 bis 10 Uhr nachmittags.  
 Fernsprechamt Nr. 1047.  
 Vertretung:  
 Leipzig Nr. 161a.

# Wochenblatt

Sozialdemokratisches Organ

**Anzeigenpreis:**  
 Die Anzeigen sind zu  
 berechnen auf die  
 100 W. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

**Schiffkategorie:**  
 Halle (Saale), Burg 42-44.  
 Fernsprechamt Nr. 1047.  
 10 Uhr morgens  
 bis 10 Uhr nachmittags.  
 Vertretung:  
 Leipzig Nr. 161a.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Die bayerische Räteregierung wieder gestürzt.

### Das Ende der Räterepublik.

München, 13. April. Nach Mitteilung des 1. Armeekorps aus München wurde die Räteregierung durch die Garnison in der Hauptstadt. Eine Wiederherstellung kommt nicht in Frage. Einzelheiten fehlen noch. Die bayerische Regierung hat folgende Proklamation erlassen:

**An das bayerische Volk!**

Die Münchener Garnison hat die Gewalt Herrschaft in München weggenommen. Das Räteregiment der landwärtigen Einheiten ist zu einer freiwilligen Wachen und ganz Bayern amiel erklährt auf. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Gewalt durchgesetzt und ist nun auch in München wiederhergestellt. Als Vertreter der Regierung ist mit weitgehender Vollmacht Herr Abg. Vogel aus Würzburg nach München geschickt. Seiner Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militärverwaltung in München. Alle bisherigen Verordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Wachen halte ihre zur Regierung Hoffmann. Bereit sind alle eure Kräfte, um die Wiederkehr der soeben niedergeworfenen Gewalt Herrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederanbau des zerstörten bayerischen Staates zu ermöglichen. Zur Ordnung und Arbeit führt zum Ziel. Die Regierung des Reichsstaates Bayern. Der Ministerpräsident: (gez.) Hoffmann.

Berliner Wächter entnehmen wir noch die folgenden Meldungen: Der Stützpunkt der bayerischen Räteregierung soll sich in folgender Weise, daß die Münchener Bevölkerung erst in der Frühe um 8 Uhr durch Bläse des Garnisonorchesters von dem Hintritt Kenntnis erhielt. — Wie die W. B. berichtet, ist Lenin in Staatsgefangnis Etadeheim, aber nach dem Berliner Anzeiger hält er sich genau so wie Lenbauer verhält. — Dem L. B. zufolge nahm eine revolutionäre Verfallsformel nach dem Verlassen Berlins, in der der Stützpunkt der Räterepublik erfolgte, bürgerliche Geistes. Die Kommission richtete sich in der Selbstverwaltung ein, wo sie bereitwillig aufgenommen und dann selbst verhaftet wurde.

Einen klaren Einblick in den Verlauf der Ereignisse in Bayern gewähren auch die vorliegenden Meldungen noch nicht. Man wird also erst noch genauere Nachrichten abwarten müssen, bevor man sich ein festes Urteil bilden kann. Der Stützpunkt der Räteregierung in München scheint jedoch fast alles zu sein, wenn man auch die einzelnen Umstände, unter denen er sich vollzog, noch nicht kennt. Er bedeutet für den Rest der Bewegung in den letzten Tagen aufmerksamer verfolgt hat, durchaus keine Lebenskraft. Der bayerischen Räterepublik fehlten von der ersten Stunde ihres Entstehens an die wichtigsten und unerlässlichsten Verbindungen für einen dauernden Bestand: die Einigkeit, Verschlossenheit und der tatsächliche Wille des bayerischen Proletariats. Sie trat mehr aus dem Gefühl als aus klarer Überlegung heraus in ihr kurzes Leben, und an ihrer Wiege stand als Verbündeter die Uneinigkeit und die Zersplitterung der Arbeiterklasse. In München blieben die Kommunisten abseits stehen, und verließen dann später sich der Regierung durch einen Sandstreich zu bemächtigen. Von den Mehrheitssozialisten Südbayerns erklärte sich wohl ein erheblicher Teil für die Diktatur des Proletariats, aber der einschlägige Wille zum einschließenden Handeln fand doch nicht in ihnen. Die Kommunisten in Nordbayern aber, und hier vor allem Nürnberg, veranlaßte die Mehrheitssozialdemokratie vollständig. Das führte der alten Regierung Hoffmann von vornherein einen starken Rückhalt und Anhang in Halle. Das Bürgerum und auch die Mehrheit der Bauern hätte sie ja ohne weiteres hinter sich, und besonders den größten Teil des Militärs.

Unter diesen Umständen kam die junge Räterepublik schon mit dem Todeleime zur Welt, und ihre Dasein konnte höchstens Wochen dauern. Ihr rasches Ende besagte an sich gegen den Wert, die Bedeutung und die praktische Verwirklichung des Räterendens gar nichts. Er wird sich auch in Deutschland durchziehen, sobald die Vorbedingungen dazu geschaffen sind, und sobald die deutsche Massenbewegung Arbeiterklasse erkannt hat, daß die Diktatur des Proletariats für die Verwirklichung des Sozialismus notwendig und unerlässlich ist!

### General- und Bürgerstreik in Braunschweig.

Braunschweig, 12. April. (W. Z. B.) In Braunschweig herrscht seit Mittwoch früh Generalstreik, als Generalstreik wurde seit Donnerstag früh Generalstreik. Die Arbeiter- und Bürgerbewegung hat ebenfalls, jedoch nicht aus politischen Gründen, sondern weil verschiedene Beamte gewaltsam an der Arbeit verhindert worden sind. Sie nehmen die Arbeit nur unter der Bedingung wieder auf, daß die Regierung den Beamten Lohn und volle Freiheit verleiht. In Braunschweig ist alles ruhig.

### General Waerder rückt an!

Berlin, 13. April. General Waerder hat von dem Reichswehrminister den Befehl erhalten, zum Zweck der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im Eibenbüsch, Ost- und Ostpreußen, der seit einigen Tagen erobert ist, seine zur Bekämpfung von Sozialistinnen an Ost- und Ostpreußen

### Der sächsische Kriegsminister ermordet.

Schwere Anschuldigungen in Dresden.

Dresden, 12. April. (W. Z. B.) Heute vormittag versammelten sich die Verwandten der Dresdener Lazarete auf dem Theaterplatz, um gegen die Verführung des Kriegsministers in Dresden zu protestieren, daß in Dresden nur nach Friedenssicherung an die Verwandten ausgesandt werden sollte. In einem Augenblick von etwa 500 bis 600 Mann bewegten sich die Demonstranten zum Kriegsministerium, wo sie eine Anordnung zum Kriegsminister schickten. Dieser weigerte sich jedoch, die Anordnung zu empfangen. Darauf nahm die Menge von kommunistischen Rednern an, eine heftige Sprechweise und führte den Eingang des Gebäudes. Die Sicherheitswache schritt ein und machte den Weg frei. Inzwischen hatten sich die Demonstranten noch verstärkt. Die Wache wurde übermächtig und entkam. Die heftigsten Redner traten vor und erklärten, nicht eingehen zu wollen, neben die Waffen und marschieren wieder ab. Die angeordnete Wache hielt den Platz vor dem Kriegsministerium besetzt. An verschiedenen Stellen waren Wachenposten aufgestellt und nahmen das Ministerium unter Feuer. Um 4 Uhr brangen die Demonstranten in das Gebäude ein, errannten den Kriegsminister, der sich in das obere Stockwerk geflüchtet hatte, schleppten ihn auf die Straße, misshandelten ihn schmerzhaft und hängten ihn von der Brücke in die Elbe hinab. Als der Minister das Herabfallen sah, schloß die Demonstranten an ihm, so daß er in wenigen Minuten in den Fluten verschwand.

Die Leiche des Kriegsministers konnte bei dem hohen Wasserstand in der Elbe nicht aufgefunden werden.

Kriegsminister Meuring war 1879 in Hamburg geboren. Er war zuerst Fabrikarbeiter und seit 1904 im Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands in Dresden tätig. Nach der Revolution wurde er Mitglied des A. und S. Rates, dann Vorsitzender des Volksbildungsvereins des A. und S. Rates und am 21. Januar 1918 Kriegsminister. Er war, wie die W. B. ihm nennt, eine Art linker Vorkämpfer.

### Rosse schießt wieder los?

Berlin, 12. April. Von maßgebender Stelle wird W. Z. B. mitgeteilt: Die sächsische Ermordung des sächsischen Kriegsministers Meuring wurde dem Reichswehrminister Rosse im Laufe des Sonnabend Nachmittag aus Dresden mitgeteilt. Es sind sofort die erforderlichen Anordnungen getroffen worden, um der sächsischen Regierung der kürzesten Rückhalt zu geben. Man hat so zahlreiche Truppen nach Dresden in Bewegung gesetzt, daß es hoffentlich rasch gelingen wird, die erforderliche Ordnung und Sicherheit in Dresden wieder herzustellen.

Die ersten Truppen der Regierungstruppen, die auf Wunsch der sächsischen Regierung als Verstärkung nach Dresden entsandt wurden, sind laut W. Z. B. bereits gestern nachmittags abgegangen. Auch eine bestimmte Motorbootsflotte ging die Elbe hinauf nach Dresden und traf gestern dort ein.

### Das Ständerecht über Saaten verhängt.

Dresden, 13. April. (W. Z. B.) Das Gesamtministerium hat über den Freizins der Besatzungslandbau verhängt. Die Besetzung der Kommunegeometrie ist dem militärischen Oberbefehlshaber übertragen worden. Das Gesamtministerium hat zum Oberbefehlshaber General Bruno Kirchner in Dresden bestimmt, und dieser hat für die Zeit des Besatzungslandbau das Ständerecht verhängt. Die Einbeziehung an die Einbeziehung von Dresden gerichtet, in der sie zur Ruhe und Besonnenheit mahnt. — Die Regierung hat ferner beschlossen, die Forderungen der Gemeindefürer zu erfüllen.

### Sozialistische Rubeubung in Paris.

Am Schenken von Jaurès.  
 Nach einem Bericht der Humanität gefaltete sich der Illegale in Paris der Arbeiterbewegung von Jaurès am vergangenen Sonntag zu einer einflussreichen Kundgebung. Mehr als 800 000 Manifestanten nahmen daran teil. Nirgendwo war wie die Chicago Tribune meldet, in Demonstrationen die Tricolore zu sehen, nur rote Fahnen wurden im Zuge der einzelnen Gruppen vorgeführt. Offiziere und Soldaten in Uniform marschierten Arm in Arm mit den Demonstranten. Teilnehmer an dem Umzuge erklärten dem Korrespondenten der Chicago Tribune: Die Demonstrationen zeigen vor uns unsere Stärke, das nächste Mal werden wir sie verwenden.

### Eine französische Kommunistenpartei?

Die Internationale, das Organ der französischen allgemeinen Arbeiterkassenorganisation, beabsichtigt

einen Aufruf, in dem zur Bildung einer kommunistischen Partei aufgefordert wird. In dem Aufruf heißt es: Die Arbeitermassen stürzen den Unglück, sie wollen das Schicksal des Landes ablesen und sich der moralischen Leiden entziehen, die sie fünf Jahre lang erdulden mußten. Genug ist den Widerprüchen unsere Versuche, die allgemeine Arbeiterkassenorganisation an der Faltung und der Handlungswelt, die sie vor dem Kriege eingestanden hatte, zurückzuführen, sind bereitwillig worden, während alle unsere Voraussetzungen hinsichtlich der Kriegsvorbereitungen sich zu verwirklichen begannen. Die Reaktion, die wir bekämpfen wollten, diktiert ihren Willen, der Militarismus, den wir vernichten wollten, irrt das Land mit Füßen. Nachdem die zweite Internationale verfallen ist, wird nunmehr in dem Aufruf die dritte Internationale verlangt.

### Der Finanzskandal.

Zum Schicksal des Reichsfinanzministers Schiffer schreibt die Freiheit:

Schiffer hat endlich gelaut, nach er vor fünf Monaten hätte tun müssen, und das er jetzt erst nach dem Unheil, das er angerichtet hat, nicht mehr zumachen ist, würde die Erhebung der Ministeranklage gegen diesen Mann wahrlich rechtfertigen.

Daran ist natürlich nicht zu denken, denn ihn bedrückt die Ritterschuldbankrottierung und der Weimarer Nationalversammlung, die seiner handlungslosen Willkür ruhig zugehört haben. Bei dieser Regierung weiß man nicht, was schlimmer ist, ihre Taten oder ihre Unterlassungen! In der Finanzangelegenheiten befinden sich schon bei Kriegsende in einem desolaten Zustande. Das war die Schuld der schlechten und feindsinnigen Politik, die man während des Krieges getrieben hat. Im Gegensatz zu England und Amerika, wo ein großer Teil der Ausgaben durch außerordentlich hohe Einkommen- und Vermögenssteuern gedeckt wurden, behielt man sich in Deutschland mit der Ausgabe von Kriegsanleihen; man mußte dadurch eine erdrückende Finanzlast, erhielt aber die Kriegsförderung und die Kapitalisten bei guter Laune. Dazu kam noch die verbrecherische Spekulation Herrn Jefferichs, eines der schlimmsten Verberber unserer Finanzen, auf die Kriegsanleihe.

Eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben unserer revolutionären Regierung wäre es gewesen, dem völlig in Ruin unserer Finanzen Gehalt zu tun. In diese Finanzen in der Regierung drängten auch unaufrichtig darauf, und es gelang ihnen schließlich, das Reichschatamt dazu zu bringen, die Wegbereiter der großen Kriegsgewinne und eine Vermögenssteuern vorzulegen. In diese Finanzen forderten die so genannten Sozialisten und die Arbeiter, das Reichschatamt, unter Leitung des nationalliberalen, ganz von kapitalistischen Anschauungen besessenen Herrn Schiffer, erließ nur einige Verordnungen, deren Inhaltswort nur feinerzeit sofort festgestellt hätten und die jetzt auch Herr Schiffer eingeleitet muß. Er läßt hinzu, daß er nun, nachdem es zu spät ist, wirksamere Maßnahmen treffen will. Dieses Eingeständnis zeigt nur, wie ungeschickt und geradezu verbrecherisch die frühere Unterlassung gewesen ist.

Seit der Revolution ist fast ein halbes Jahr verlossen. Das Reichschatamt hat bis zu diesem Tage kein Steuerprogramm noch nicht einmal fertig geschrieben, doch eine einzige Steuer wirklich in Kraft gesetzt worden ist! Unterdessen hat sich die Finanzlage völlig geändert. Die Kapitalisten haben auf alle mögliche Weise ihre Werte in Sicherheit gebracht. Die Gesellschaften haben möglichst große Gewinne ausgeführt; die veröffentlichten und nicht in Kraft getretenen Befehle des Herrn Schiffer waren für die Reichen ein willkommenes Fingerzeig, wie sie ihre Vermögen vor dem Zugriff des Staates sichern sollten. So hat die Finanzpolitik der Unfähigkeit und des bösen Willens und in der Zeit der dringenden Not um Millionen und Millionen Steuern gebracht in Interesse der Kapitalistenklasse!

Aber noch schlimmer! Statt die Finanzen zu verbessern, hat das Reichschatamt sie völlig in Grund und Boden gemisshandelt. Die dringende Aufgabe wäre gewesen, der unaufrichtigen Vererbung des Papiergeldes der erschreckenden Inflation und damit dem fortwährenden Steigen der Preise Einhalt zu tun; denn die Preissteigerung zwingt die Arbeiterklasse zu fortwährenden Lohnforderungen und erzeugt die Streiks. Die Soldaten- und Eisenindustriellen benutzen ihr Monopol, das diese sozialistischer Regierung sie nun angetanigt läßt, auf neuen Preissteigerungen, die sich durch alle





wie mit! Im allgemeinen können wir dieser Regierung durch Ausstellung einer solchen Wahlvollmacht ein besonderes Vertrauen ausdrücken. Für mich ist der Wagnis, der sich am 27. März zwischen Herrn Erzberger und mir abspielte, ein besonderer Anlaß.

### Dieser Regierung zu misstrauen.

Neben acht ausführlich auf den Vorrang ein und sucht an Stelle des Wahlvollmachten, was er jetzt über den Vorrang der Wahlvollmacht tatsächlich falsche Aussagen gemacht habe.

Präsident Scheuenbach: Was das mit dem Geles zu tun haben soll, vermag ich wirklich nicht einzusehen.

Herr Dr. Baake (fortfahrend): Ich will mit diesen Behauptungen mich nicht befassen, sondern mich vielmehr mit der Veranlassung beschäftigen, die die Regierung im Freuen der auswärtigen Politik das schärfste Misstrauen entgegenzubringen und ihr daher diese Wahlvollmacht zu erteilen.

Präsident Scheuenbach: Bei einer solchen Auffassung gibt es überhaupt nichts unter Sonne, Mond und Sternen, was man nicht mit diesem Ermächtigungsgesetz in Zusammenhang bringen könnte.

Herr Dr. Baake (fortfahrend): Ich möchte weiter nur noch die Tatsache feststellen, daß derselbe Herr Erzberger am 4. September 1914 eine Denkschrift verfaßt hat, in der er die Anwendung derselben Grundätze, die jetzt die Parteien in Deutschland gegenüber der Reichsregierung vertritt, seitens Deutschlands zurückweist hat. (Ruf: Ja, h. U. S.: Und der ist heute noch Minister!) Unter diesen Umständen könnte es dahin kommen, daß der Staatspräsident sich bei einem Minister dieser Reichsregierung wird beschließen müssen, von der diese Vorlage aushebt. (Beifall h. U. S.)

Damit schließt die Verhandlung. Die Vorlage geht an den Reichspräsidenten. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Mülheim, 14. April. (W. L. Z.) Die Mülheimer revolutionäre Arbeiterfraktion beschloß die Fortsetzung des Generalkreises bis die Forderungen wirtschaftlicher und politischer Art restlos angenommen sind. Weiter beschloß man, den Fabrikanten und der Eisenbahn das Wasser anzuschneiden.

### Neue Straßenkämpfe in Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. April. Die vergangene Nacht ist sehr unruhig verlaufen. Die Kämpfe in der Gegend des Hauptbahnhofes und dem Stadtteil Oberbilk setzten sich bis zum Morgen fort, wobei die Rheinwerfer der Regierungstruppen, die auch durch die Artillerie unterstützt wurden, eine schwere Tätigkeit einleiteten. Die Partisanen, die die Sportplätze in mehreren Straßen errichteten, brachen ihnen nach wie vor zu. Zusammenstößen. Durch den neuen Ausbruch der technischen Gewehr- und Geschützschüsse ist die Versorgung der Stadt mit Gas und Strom abermals unterbrochen worden. Die Stadt ist nachts völlig in Dunkel gehüllt. Infolge der militärischen Besetzung des Wohnhauses verließen die Zug nach und von Osten nur bis Bahnhof Derendorf.

Düsseldorf, 12. April. (W. L. Z.) Heute haben die Arbeiter des hiesigen Wasserwerks ebenfalls die Arbeit niedergellegt, so daß die Stadt ohne Wasser ist.

## Halle und Saalkreis.

Halle, den 14. April 1919.

### Sozialdemokratischer Verein (L. S. P.) Halle.

Dienstag, abends 6 Uhr, im Volkspark (Übung des Parteivorstandes, sämtlicher Stadtdirektorenlandräte der alten Vize und der Funktionäre.

Dienstag, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung, Mitgliedsbuch mitbringen.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Distriktsversammlungen in allen Distrikten.

In allen Veranstaltungen:

„Stellungnahme zu der am 27. April stattfindenden Landtagswahl.“

Am Freitag (Karfreitag) findet eine Propagandaveranstaltung statt, an der die alte Gewerkschaft und Gewerkschaften teilnehmen müssen. Der Vorstand, A. H. Albrecht.

„Abendmüller und Sozialismus.“ In einer Veranlassung der Ortsgruppe Halle der Sozialistischen Studentenvereinigung im Saalbau der Universität sprach am Sonntag der Reichssozialist Scheutener über Sozialismus und Arbeiter. Der Redner entlehnte sich seiner Aufgabe in ziemlich inhaltlicher Weise. Wenn er einige Scherzreden über die „anderen Richtungen“ brachte, so ist das bei einer Parteiveranstaltung schließlich nicht anders zu erwarten. Das er nicht etwa gründlich und tief in wissenschaftlichen Grunden des Sozialismus schenkte, sondern nur die ideelle Seite in den Vordergrund rückte, wurde von uns zunächst als ein Fehler empfunden, da wir in dem Glauben als Zuhörer erdienten waren, vor Abendmüller sei die streng wissenschaftliche Begründung die beste Weisheit. Wir haben eine gewaltige Enttäuschung erlebt. Wer der Meinung gewesen sein sollte, die „geistige Blüte der Nation“ sei in den Händen der Unwissenlichen zu finden, der ist durch die Rede nicht weniger enttäuscht. Abgesehen von einem Satz über die Bedeutung der Arbeiterbewegung, die wir den anwesenden Studierenden aus Hochschulen, in tausend Worten teils belanglosen Wortspiel- und Sophismen, die auch in ihrem Benehmen den erwarteten Anstand vermissen ließen. Die Auspassade erforderte der geschwätzige Hans Dampf in allen Gassen, Herr Professor Zentgraf. Wie in der Districts-Versammlung in den Bahnhofs-Sälen begann er damit, die wissenschaftlichen Fähigkeiten des Redners anzupreisen. Seine Ausführungen über Sozialismus waren ein Winterbühl der besten Sozialdemokratie und jämmerlicher Unkenntnis. Das er trotz seines überblieblichen Geistes keine gelehrte Rede noch nie in ein sozialistisches Buch geschickt hat, bewies er mit jedem Satze. Wir fassen es den „Verhöhnern von Halle“ nach, daß sie einen solchen Mann in die Reihen der Arbeiterbewegung zu bringen suchten. Wir sind nicht viel zu sagen. Einige von ihnen werden sicher bei christlichem Fleiß zu den Quellen sozialistischer Wissenschaft gelangen, andere bewein, daß sie nie über die Schranken ihrer Standesvorurteile hinausgelangen können und wollen.

Der Schluss der Veranlassung gestaltete sich noch „Abendmüller und Hans Dampf.“ Als Herr Scheutener mit dem Schlusswort begann, verließen die antipathischen Zuhörer unter heftigen Lärm den Saal. Doch einige haben aus dem Vortrag eine Lehre zu ziehen gewußt und sich der Sozialistischen Studentenvereinigung angeschlossen.

„Sperrung der Gasohls.“ Der Streik im Ruhrkohlenrevier zwingt dazu, die Gasohls für die Entnahme von Gas weiter auszuheben und zwar mit Wirkung vom Dienstag, den 15. April an die Zeit von morgens 5 Uhr bis nachmittags 7 Uhr.

„Stadttheater.“ Heute Montag, abends 7 Uhr, wird Nicolaus Tomische Oper Die letzten Weiber von Windsor wiederholt. Am Dienstag, abends 7 Uhr, Schiller. Die Theater von Altheim werden erneut erntet, rechtzeitig zum Beginn der Vorstellung.

ihre Wähe einzeichnen, da während der Aufführung die Eingänge zum Zuschauerraum geschlossen bleiben und Zutrittsformulare für den dadurch bedingten Verlust ihrer Wähe nicht ausgeteilt werden können.

„Wahalla-Operetten-Theater.“ Der Kastelbinder wird nach an vier Abenden aufgeführt. Am Karfreitag findet das Theater geschlossen. Am Sonntag kommt die Operetten-Revue „Der Vorverkauf“ hierzu ins Spiel.

„Schokolade gefahren.“ Am Sonntagmorgen wurde in der Rubin-Bücherer-Straße aus einem Fußwagentheiler für 655 Mark Schokolade und etwa 400 Mt. bares Geld gestohlen. Der Dieb ist flüchtig und gelangt an die alte Weile in den Lohsen.

„Schüler.“ In der Nacht zum Sonntag wurde in der Richtung Amstanger-Platz-Bergstraße wieder heftig geklopft. Die Schüler war sehr heftig.

„Arbeiter- und Bauernrat des Saalkreises.“ Mittwoch, den 16. April, vormittags 9 Uhr: Kreisversammlung im Kreisbahnhofs. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

### Der Volkskongress.

Die Bedeutung der Kreisversammlung.

Die „Kreisangehörigen“ sind berechtigt zur Teilnahme an der Vermählung und Vereinerung des Kreises, so fast u. a. an der 7. der Kreisversammlung. Die Vereinerung der Saalkreises im Kreis „Stände“-Haus besteht aus 80 Kreisangehörigen, und zwar — so möchte man annehmen — aus den „Kreisangehörigen“ aller Stände. Die Zusammenkunft des alten Kreisabends, in dem 25 Ritterguts- und Großgrundbesitzer, zum Teil vom Abel, 2 Amtsvorsteher, 2 Bürgermeister, 1 Probstbesitzer, 1 Fabrikdirektor und 1 Kaufmann einseitig gebildet und gewaltet haben, besteht aus jedoch, daß das verfallene, schaffende Volk in den Landkreisen bisher nicht mit zu den Kreisangehörigen im Sinne des oben angeführten Paragraphen gerechnet wurde. Es war nur dazu, um die ihm auferlegten Pflichten und Lasten als Kreisangehörige zu erfüllen — Rechte hatte das schaffende Volk nicht.

Die Wahl zum Kreisrat geschah bisher durch Wahlmänner. Am 4. Mai finden wir bereits mitgeteilt, die Wahlen zum Kreisrat nach dem demokratischen, freien, gleichen und geheimen Wahlrecht statt. An den Landbesitzern, den produktivsten Volksschichten und -genossinnen, liegt es nun, sich durch die Wahl ihrer Kandidaten im Kreisrat den nötigen Einfluß zu sichern, um die bisherige einseitig-junkerlich-reaktionäre Interessenerrettung einer Widertheit, die das Volk bei breiten Massen mit Füßen getreten hat, restlos zu befeitigen.

Wie kann dies geschehen? Jeder Arbeiter muß sich immer wieder vor Augen halten, daß mit dem Siege einer sozialistischen Mehrheit im Kreisrat den feudalen Junkern und bürgerlichen Selbstinteressierten die höchste Stellung, der finstere reaktionäre Hort in der Kreisverwaltung zerrümmert wird. Denn wohlgemerkt, der Kreisrat hat das Wahlrecht für den Landratsposten. Der Kreisrat wählt den bisher allmächtigen Kreisamtsrat und die Kreiskommissionen. Ferner wählt er zwei Kreisdeputierte, die den Landrat in Verbindung mit dem Kreisamtsrat zu vertreten haben. Wie steht der Kreisamtsrat, jetzt aus: Er besteht aus 6 Mitgliedern, 2 abigen und 4 nicht-gerichtlich Großgrundbesitzer, 2 Lehnbesitzern und aus 1 hiesiger gewählter. Die Kreisdeputierten werden im Kreise der Kreisamtsrat, wer die beiden einflußreichsten abigen Großgrundbesitzer des Kreises, der feudale Kammerherr von Müllow und der Herr von Kräftehoff. Wie diese Partei für die Interessen der schaffenden Arbeiterschaft bisher gefordert haben, zeigen die harten Auseinandersetzungen und Kämpfe des Landratsverbandes mit der sogenannten Arbeitergemeinschaft, um den Landratsbeamten ein auch nur einigermaßen menschenwürdiges Dasein zu verschaffen.

Volksschichten und -genossinnen auf dem Lande, in einem Kreis liegt es nun, das eine starke sozialistische Mehrheit dieses vormärzliche Kreisparlament einzieht. Werbi nur die Mund zu Mund nur für die Kandidaten der U. S. P. Wer wird damit nicht nur für eine Sache, sondern für die Sache des gesamten schaffenden Volkes, zum Wohle der Allgemeinheit.

### Umtliche Wetteranfrage.

Mitteilung von der Wetterdienststelle Akenau. Dienstag, den 15. April. Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Arbeiter, tretet den Vereinen der Unabhängigen Sozialdemokratie bei und werdet Leser des Volksblattes!

### Inserate gehen vor.

Der Arbeiterfraktion, die Münchener Zeitschrift Hans von Webers, erzählt folgende Geschichte:

Eines Tages, während des Balkankrieges, traf ich im Straßenbahnwagen meinen Freund, Dr. G., einen bedeutenden Historiker, aus Sachsen, der damals infolge arger Geldmisse genötigt war, als zweiter politischer Redakteur eines liberalen Volksblattes sich in Karlsruhe aufzuhalten zu haben. Seiner geistigen Natur widerstrebt die Freigang, und solange er sie erduldet — bald schon darf er von sich nie ein schmutziges Dorn — erzählt er oft seinem Herzen in grimmigen Ausfällen Luth. So erzählt er mir denn, als wir uns auf der Straßenbahn treffen: „Sehen Sie, mein Weiber, das war heute wieder mal ein Tag aus der Welt, die Geschichte! Ich bin genötigt, die Geschichte, das Gumm, beiseite zu schieben, hier die Dizei und verlannt von mir binnen zwei Stunden ein Verdict über die Dizei und gegen die andre Valanbann. Also ich schreibe drufflos, als ich den ganzen Sarem zu verbeiden habbe. Gumm bin ich sehr, ruid der Gumm an und meent, er hätte sich verbeiden, mit wahren aagen in die Dizei, und ich müßte den Hiffen in einer Verdictstunde unmobil. Also ich dreibe alles Schöne ins Regabie und umschreib. Ich hätte merich nämlich gleich gedacht und den Artikel schon so geschrieben, daß er gemendet werden konnte. Wie ich damit sehr bin, und ich die Gelehrer an, und da sagt die Bande der Hiffen mirle vorbeiden. Es wäre schon ein großer Vorteil gekommen, wenn ich mich an Wank, ich tufe mit Gumm an, und da sagt der: Na, — er hätte es schon beehert, da wär mer, ein noch interessieret in Valganfragen. — Inzerate gehen vor! — Sohen Sie, mei Weiber, das ist doch was für n Distrikler — drei Gerichte, Verdictsichte an einen Vormiddag, und als Schlussab — ein Dorn.“ So was machd hungrig, — Wasgeht! — Hab es freng an.“

Der ganze Wank voll Anfradte hätte der fattermänn er sähnen Geschichte würdert und wüßerte, — sie konnten alle die Geib und Wankblatt, aber sie hatten es heute noch und ahnen noch immer nicht, daß sie damals eine Wurzel des ganzen Elends, das sie seitdem erlebt haben, ... gezogen hatten!

Dr. Ludwig Kroll (W. L. Z.).

## Der Bergarbeiterstreik.

Die amtlichen Meldungen verkünden das Ende des Bergarbeiterstreiks und stellen es so far, als ob sich die Bergarbeiter wieder mit einem wahren Feuerzie in die Arbeit gestürzt hätten. Hier mag der Wunsch der Vater solcher Berichte sein, aber mit der Wahrheit haben sie jedenfalls wenig zu tun. Man muß sich immer der Tatsache erinnern, daß Kosses Weiße Gewand Telegraph und Telephon bester halten, und nur das Bestehen lassen, was der Regierung genügen erschein. Die Bergarbeiter haben ja auch kein Feuer angezündet. Die Bergarbeiter haben sich Grubenarbeiter und die Regierung zu Angehörigen bezeichnen müssen, aber die hiesigen den Bergleuten kaum genügen und könnten doch höchstens als eine befristete Arbeitslosmachung hingenommen werden. Die Bergarbeiter haben ja auch sonst keine Einsicht bewiesen, als die Regierung, die den Generalkreis mit Gewalt, mit Verlagerungszustand, Arbeitslosigkeit und Justizhausandrohung brechen wollte.

Obwohl ihre Forderungen noch nicht anerkannt waren, haben die Bergarbeiter im Interesse der Allgemeinheit die Arbeitslosenarbeiten nicht eingestellt. Die Gefahr des Erfahrens der Schichte ist damit abgewendet. Trotzdem kann die Regierung nicht damit rechnen, nun ohne Verhandlungen mit der Arbeiterkommission die Wiederannahme der Arbeit herbeizuführen zu können. Wäher ist nur eine außerordentlich geringe Annahme der arbeitssüchtigen Bergleute zu verzeichnen, die teilweise sogar auf die Erfüllung der Bedingungen der Streikenden durch die Besonderen zurückzuführen ist.

Ob der Aufbruch der Bergarbeiterorganisationen und der Schluß des alten Bergarbeiterverbandes eine wesentliche Veränderung der Streiklage herbeiführen wird, ist sehr zweifelhaft, da die Organisationen an Einfluss auf die Bergarbeiter erheblich eingebüßt haben.

### Der Streik dauert fort.

Sachsen, 12. April. Die Streiklage im Sächsischen Bezirk ist nach wie vor ernst. Auch die Bewilligung der fiebernützigen Schicht hat keinen Anlaß zu einer Berichtigung. Mit Ausnahme der Schicht der Sächsischen Bergarbeiter, die an dem Montag die Arbeit wieder aufnehmen wollen, haben die Bergleute beschlossen, bis zum Start der letzten Regierung im Streik zu verharren, obwohl der alte Bergarbeiterverband auf Grund der Angehörigen der Regierung und der Erfüllung der Knappschaftsbedingungen mit großer Mehrheit den Bergleuten empfohlen hat, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Die Knappschaftsbeamten haben beschlossen, am Montag wegen Gehaltsforderungen in den Streik zu treten. Schon gestern leisteten sie passiven Widerstand.

Sachsen, 12. April. Die Arbeiterfraktion von Sagen und Schmelz unterstützen die streikenden Bergleute in ihrem Kampf und bitten ausnahmslos bis zum Endziele. Die gesamte Arbeiterfraktion von Sagen und Schmelz ist heute, den 11. April, in den Generalkreis um Sympathie und Solidarität für die streikenden Bergleute eingetreten.

### Der erste Streik.

Der arme Teufel heißt arm — ob er Steuern zahlt oder nicht. Da es also für ihn einerlei ist, so soll er zahlen, dem Grundtag folgend: Wer nichts hat, kann nichts verlieren. Anders ist es bei dem Reichen. Zahlte er seinem Vermögen entsprechend, so könnte er arm werden. Wer soll dann all die Löwen und guten Sagen laufen? Es ist also einleuchtend, der Arme muß zahlen und der Reiche nicht.

Darüber bestand bei den Patriziern im alten Rom kein Zweifel. Sie sahen gerühm und gemüht auf schwebenden Wolkern in der prächtigen Staatskarosse, die das elende „schlechte“ Volk die „misera contributio plebis“ trotz Nothall, Schmutz und Schlamm weiterführte, mochten Tausende dabei vor Ermattung hinfallen. Die Staatskarosse nahm ihren Weg über die Leiden der Verdungerten.

Manchmal fanden sie noch Streit, sich gegen Verkommenheit und Ausschweifung aufzuheben und die Karosse im Stumpf stecken zu lassen. Dann fügten sie fatten Patrizier aus, führten die barmherzigen Massen gegen die Kaiser, Sabiner, Kuratler, Matiner und andere. Sie verdrängten der Reichen das Land bei zu befähigenden Wäler, wenn sie sie beieigern.

Den reichen, wohlhabenden Herren mochte das Manien Spaß. Sie verschaffte ihnen den nötigen Anspieß. Sie übten sich — wenn es nicht gegen fremde Wäler ging — untereinander im Ringen. Mädchengeheweher gab es damals nicht. Gegen Weile schützenden Schild und Panzer. Ringen stellt ein geübtes, appetitreiches Vergnügen dar. Lieberdes waren die Patrizierinnen und ihre Kinder zu Hause wohl geborgen, während die Herren die römischen Kompagnien (die Centurionen) zur Aufrüstung führten.

Anders sah es freilich bei den elenden zahlenden Massen aus. Sie brauchten keine übermäßige Bewegung, hatten Junger genug, wenn sie die Staatskarosse mit den feinsten Inffosen zogen und arbeiteten, um Steuern entrichten zu können. Und ihre Weiber und Kinder humpelten unterdessen zu Hause noch mehr als im Feiden. Waren die Reiche beliebt, so durften die

Wäler den Staatskarosse weiterzuführen. Sie waren dann in der Regel so verächtlich, daß sie sich als Sklaven verbinden mußten. Geld ließ man ihnen nur, solange sie noch etwas hatten, und zwar zum elen römischen Zins von 12 Prozent oder sogar gegen Zins zum Zins der Zinsen.

Das ging so jahrzehntelang.

Da ließen wieder einmal die Wäler den Staatskarosse im Rot stecken. Wieder führten sie die fatten Patrizier gegen die Patiner. Wäler sahen die Wäler mit ihren Hoffnungen auf. Diesmal aber — es war 404 vor Christo — ließen sie sich nicht mehr vorpannen. Sie machten den ersten Streik, bezogen den heiligen Berg am Zins, der eine Stunde von Rom entfernt, in die Tiber fließt, und ließen die Patrizier in der Kaiserstecken.

Zuerst waren sie hart vor Entsetzen. Wer sollte jetzt für sie arbeiten und zahlen? Sie einigten sich daher auf schlauen Sklaven und Lebererzeugnisse, um sie zu locken. Sie wollten ihnen die bestmögliche Entlohnung zum fatten Wägen. Mit der bestmöglichen Entlohnung zum fatten Wägen. Für die bestmögliche Entlohnung zum fatten Wägen. Wäler sahen die anderen Scherzrede nicht mehr arbeiten wollen, worauf dieser und mit ihm sie alle an Verabingungseinstellung zugrunde gehen, allein hätte der Erzhäber der der menschlichen Körperlehre entnommenen Wärdens kein Glück gehabt, wenn nicht noch andere Mittel, wie Aufhebung der Schuldbüßen und Schuldschreibungen Weisigkeit, Teilnahme der Wäler an Verwaltung und Regierung durch Einsetzung der Volkstribunen, dazu gekommen wären.

Die Häber des Staatsamts drüden jetzt die Schultern der elenden Massen etwas weniger. Um Laufe der Zeit kriegten seine üppigen Anziehen die fatter Wäler durch allerlei Klänge, neue Krüge, Verheuerungen, Volkstribunen und andere Mittel wieder herum, um wieder zu akquieszenz und ausgehnet mit damals. Es kam zum zweiten Streik, den die Grochen führten. Ihn folgte der dritte, der vierte und so fort in unendlicher Reihe. Die Streiks mußten lieblichen. Ihre Büchsenräume sind fatter, ihre Wärdungen härter geworden.

**Walhalla-Operetten-Theater**  
Anfang 7.10 Uhr. 304  
Leiste 4 Tage:  
**Der Rastelbinder.**  
Sonnabend Erstaufführung:  
**Junger Sonnenschein.**  
Operette von Georg Jarro.  
Vorverkauf eröffnet.  
Kasse 10-12, und 4-6.

**Stadttheater.**  
Dienstag, den 16. April 1919,  
Anfang 7.10 Uhr. Ende 9.10 Uhr:  
**Ilsebill.**  
Das Märlein von dem Finken  
und seiner Frau.  
579  
Mittwoch:  
Das Glückchen des Cremlins.

**Verband der Hausangestellten.**  
Dienstag, den 15. April, abends 7 Uhr:  
im **Waldorfschen Konzertsaal, Karlstraße Nr. 14:**  
**Tanzfränzchen.**  
Es laßt sich nicht ein  
Der Vorstand.

**Preisrätsel: 1000 Mark bar**  
ausserdem 50 000 wertvolle Bücherpreise  
Senden Sie an sofort Ihre Lösung. Sie erhalten sofort umgehend  
Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist und dass Sie an der Preis-  
verteilung teilhaben können. Die Lösung ist bis zum 1. April 1919  
zu versenden.  
**BOSSE & CO. — HAMBURG 23**  
Duckvertag  
Hafenstraße 23-27.

Gemäß § 16 der Bekanntmachung des Magistrats  
vom 26. September 1918, betreffend Sicherstellung des  
Betriebs des städtischen Gaswerks, lege ich mit Wirkung  
vom Dienstag, den 15. April, die Erzeckung für die Ent-  
nahme von Gas aus der städtischen Leitung auf 4 Uhr  
vormittags bis 7 Uhr nachmittags fest. Während der  
Erzeckung darf im Versorgungsgebiet des städtischen Gas-  
werks kein Gas entnommen werden.  
Halle, den 14. April 1919.  
Der Vertrauensmann  
des Reichstammes für die Gasabteilung  
(Hr. Gas und Wasser).

Gemäß § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die  
Abgabe von Gas aus der Leitung der Stadt Halle  
und unter der Verpflichtung auf die Nachrichtungen für die  
Ausführung von Gasanlagen im Anschluss an das Gaswerk  
der Stadt Halle nachstehende Gewerbetreibende zur An-  
führung von Gasanlagen zugelassen:  
A. Angermann, Gasanlagentechnik.  
B. Angermann, Gasanlagentechnik.  
C. Angermann, Gasanlagentechnik.  
D. Angermann, Gasanlagentechnik.  
E. Angermann, Gasanlagentechnik.  
F. Angermann, Gasanlagentechnik.  
G. Angermann, Gasanlagentechnik.  
H. Angermann, Gasanlagentechnik.  
I. Angermann, Gasanlagentechnik.  
J. Angermann, Gasanlagentechnik.  
K. Angermann, Gasanlagentechnik.  
L. Angermann, Gasanlagentechnik.  
M. Angermann, Gasanlagentechnik.  
N. Angermann, Gasanlagentechnik.  
O. Angermann, Gasanlagentechnik.  
P. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Q. Angermann, Gasanlagentechnik.  
R. Angermann, Gasanlagentechnik.  
S. Angermann, Gasanlagentechnik.  
T. Angermann, Gasanlagentechnik.  
U. Angermann, Gasanlagentechnik.  
V. Angermann, Gasanlagentechnik.  
W. Angermann, Gasanlagentechnik.  
X. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Y. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Z. Angermann, Gasanlagentechnik.

Gemäß § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die  
Abgabe von Gas aus der Leitung der Stadt Halle  
und unter der Verpflichtung auf die Nachrichtungen für die  
Ausführung von Gasanlagen im Anschluss an das Gaswerk  
der Stadt Halle nachstehende Gewerbetreibende zur An-  
führung von Gasanlagen zugelassen:  
A. Angermann, Gasanlagentechnik.  
B. Angermann, Gasanlagentechnik.  
C. Angermann, Gasanlagentechnik.  
D. Angermann, Gasanlagentechnik.  
E. Angermann, Gasanlagentechnik.  
F. Angermann, Gasanlagentechnik.  
G. Angermann, Gasanlagentechnik.  
H. Angermann, Gasanlagentechnik.  
I. Angermann, Gasanlagentechnik.  
J. Angermann, Gasanlagentechnik.  
K. Angermann, Gasanlagentechnik.  
L. Angermann, Gasanlagentechnik.  
M. Angermann, Gasanlagentechnik.  
N. Angermann, Gasanlagentechnik.  
O. Angermann, Gasanlagentechnik.  
P. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Q. Angermann, Gasanlagentechnik.  
R. Angermann, Gasanlagentechnik.  
S. Angermann, Gasanlagentechnik.  
T. Angermann, Gasanlagentechnik.  
U. Angermann, Gasanlagentechnik.  
V. Angermann, Gasanlagentechnik.  
W. Angermann, Gasanlagentechnik.  
X. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Y. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Z. Angermann, Gasanlagentechnik.

Gemäß § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die  
Abgabe von Gas aus der Leitung der Stadt Halle  
und unter der Verpflichtung auf die Nachrichtungen für die  
Ausführung von Gasanlagen im Anschluss an das Gaswerk  
der Stadt Halle nachstehende Gewerbetreibende zur An-  
führung von Gasanlagen zugelassen:  
A. Angermann, Gasanlagentechnik.  
B. Angermann, Gasanlagentechnik.  
C. Angermann, Gasanlagentechnik.  
D. Angermann, Gasanlagentechnik.  
E. Angermann, Gasanlagentechnik.  
F. Angermann, Gasanlagentechnik.  
G. Angermann, Gasanlagentechnik.  
H. Angermann, Gasanlagentechnik.  
I. Angermann, Gasanlagentechnik.  
J. Angermann, Gasanlagentechnik.  
K. Angermann, Gasanlagentechnik.  
L. Angermann, Gasanlagentechnik.  
M. Angermann, Gasanlagentechnik.  
N. Angermann, Gasanlagentechnik.  
O. Angermann, Gasanlagentechnik.  
P. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Q. Angermann, Gasanlagentechnik.  
R. Angermann, Gasanlagentechnik.  
S. Angermann, Gasanlagentechnik.  
T. Angermann, Gasanlagentechnik.  
U. Angermann, Gasanlagentechnik.  
V. Angermann, Gasanlagentechnik.  
W. Angermann, Gasanlagentechnik.  
X. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Y. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Z. Angermann, Gasanlagentechnik.

Gemäß § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die  
Abgabe von Gas aus der Leitung der Stadt Halle  
und unter der Verpflichtung auf die Nachrichtungen für die  
Ausführung von Gasanlagen im Anschluss an das Gaswerk  
der Stadt Halle nachstehende Gewerbetreibende zur An-  
führung von Gasanlagen zugelassen:  
A. Angermann, Gasanlagentechnik.  
B. Angermann, Gasanlagentechnik.  
C. Angermann, Gasanlagentechnik.  
D. Angermann, Gasanlagentechnik.  
E. Angermann, Gasanlagentechnik.  
F. Angermann, Gasanlagentechnik.  
G. Angermann, Gasanlagentechnik.  
H. Angermann, Gasanlagentechnik.  
I. Angermann, Gasanlagentechnik.  
J. Angermann, Gasanlagentechnik.  
K. Angermann, Gasanlagentechnik.  
L. Angermann, Gasanlagentechnik.  
M. Angermann, Gasanlagentechnik.  
N. Angermann, Gasanlagentechnik.  
O. Angermann, Gasanlagentechnik.  
P. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Q. Angermann, Gasanlagentechnik.  
R. Angermann, Gasanlagentechnik.  
S. Angermann, Gasanlagentechnik.  
T. Angermann, Gasanlagentechnik.  
U. Angermann, Gasanlagentechnik.  
V. Angermann, Gasanlagentechnik.  
W. Angermann, Gasanlagentechnik.  
X. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Y. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Z. Angermann, Gasanlagentechnik.

Gemäß § 16 der Allgemeinen Bedingungen für die  
Abgabe von Gas aus der Leitung der Stadt Halle  
und unter der Verpflichtung auf die Nachrichtungen für die  
Ausführung von Gasanlagen im Anschluss an das Gaswerk  
der Stadt Halle nachstehende Gewerbetreibende zur An-  
führung von Gasanlagen zugelassen:  
A. Angermann, Gasanlagentechnik.  
B. Angermann, Gasanlagentechnik.  
C. Angermann, Gasanlagentechnik.  
D. Angermann, Gasanlagentechnik.  
E. Angermann, Gasanlagentechnik.  
F. Angermann, Gasanlagentechnik.  
G. Angermann, Gasanlagentechnik.  
H. Angermann, Gasanlagentechnik.  
I. Angermann, Gasanlagentechnik.  
J. Angermann, Gasanlagentechnik.  
K. Angermann, Gasanlagentechnik.  
L. Angermann, Gasanlagentechnik.  
M. Angermann, Gasanlagentechnik.  
N. Angermann, Gasanlagentechnik.  
O. Angermann, Gasanlagentechnik.  
P. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Q. Angermann, Gasanlagentechnik.  
R. Angermann, Gasanlagentechnik.  
S. Angermann, Gasanlagentechnik.  
T. Angermann, Gasanlagentechnik.  
U. Angermann, Gasanlagentechnik.  
V. Angermann, Gasanlagentechnik.  
W. Angermann, Gasanlagentechnik.  
X. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Y. Angermann, Gasanlagentechnik.  
Z. Angermann, Gasanlagentechnik.

**UT**  
Leipzigerstrasse 88 Alte Promenade 11a  
Februar 1924. Februar 1928.

**Der Meister-Detektiv**  
**Joe Deeb's**  
in seinem letzten, er-  
regendsten Abenteuer:  
**„Das Auge des Obiten“**  
— 4 Abteilungen —  
Vorführung  
4.40 1.00 9.20

**Angelfreunde**  
Reiz. Lustspiel i. 3 Akten  
mit Rudi Wehr.  
Dorfthr. 4.00 6.10 8.20

**Meister-Woche**  
Nr. 13.  
Beginn 4.00 Uhr.  
Die Abend-Vorstellung  
beginnt 8.10 Uhr.

**Kammer-Grosse Lichtspiele**  
Nur bis Donnerstag:  
**Jack Perry's Eheglück.**  
Das Geständnis am Hochzeitsabend.  
**Ludwig Trautmann:** in der Hauptrolle als: Farmer u. Trapper  
Ein die Kassengestalt der bestbeachteten Drama  
4 Akte. Ort der Handlung: Cuba.  
Für den Humor:  
**Die Gänse.** Eine lustige Ehegeschichte  
mit ereignisreichem Ausgang  
in 2 Akten.  
Vor und nach der Vorstellung: 856  
**Kaiser-Kaffee I. Etage.**  
Täglich von 7 Uhr an: Künstler-Konzert.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**Artur Renner**  
Tel. 3782. Halle a. d. S., Magdeburgerstr. 26  
**Fabriklager**  
in  
**Korb-, Besen-, Bürsten- und Holzwaren —**  
**Kurz- und Galanteriewaren —**  
en gros. en detail.  
**Kastenwagen — Leiterwagen**  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Merseburg.**  
Ausgabe von Butter  
am Sonnabend, den 13. April 1919. Es werden ausgeteilt:  
Auf jede Sechseckmarke 50 Gramm Butter zum Preise  
von 40 Pfg., sowie 20 Gramm Margarine zum Preise von  
9 Pfg. und auf jede Sechseckmarke (mit dem Aufdruck  
K. und G.) 50 Gramm Butter zum Preise von 40 Pfg.  
Merseburg, den 12. April 1919.  
L. A. II. 1061/19. Das städtische Lebensmittelamt.

**Reparaturen**  
180 an  
**Uhren**  
übern. bei toller Ausbesserung  
zu normalen Preisen.  
Kurt Unger, Uhrmacher,  
St. Markstr. 18 (nicht am  
Markt), Gr. Steinstraße 85  
(gegenüber Fußgängerbr.).  
**Elektrische**  
**Leitungsdrähte,**  
aminalisierte, sowie Email-  
und Isolationen-Material  
nicht zu kaufen!  
1000 Nimig, Bitteröf. 14

**Apollo-Theater.**  
Heute u. täglich 7.10 Uhr:  
**Der erste Liebt**  
gold'ne Zeit.  
Operette v. J. Gilbert.  
Vorverk. 9-1 u. 4-7.

**Welt-Panorama.**  
Gr. Ulrichstr. 4/5, I.  
1. Indischer  
Südamerikas.  
2. Belgien.

**Oberpollinger.**  
Täglich: Künstler-Konzert  
der  
**Musikpelle Franke.**  
Morgen, Dienstag,  
von 8 Uhr an:  
**Grosser Hausball.**  
Ab Mittwoch täglich:  
**Grosse Kabarett-Abende.**  
Programm in morgiger Nummer.

**Gasthaus zur Sonne.**  
Richard Wagnerstr.  
Dienstag, den 15. April  
**Preis-Skat.**  
Anfang 7 Uhr. [382]

**Bio**  
Gr. Ulrichstr. 7

**Renny Porten**  
867 und  
**Erich Kaiser Titz**  
in dem romantischen  
Schauspiel  
**Bergnacht**

Drama aus dem  
Tiroler Aufstand 1809.  
**Rosa Porten**  
in d. fassenen Lustspiel  
**Juleken.**

**Siegen-, Garten-, Kamin- u. andere Sorten Seile.**  
Robhaar u. Wolle halt  
**A. Weise,**  
in Fel- und Gerbandlung,  
Hauptstr. 1. Tel. 1667

**Del-Emaill-Lack**  
für Innen- und Aussen,  
beste Qualität,  
wieder eingetroffen.  
**Otto Kramer, Farben,**  
Mittelwalde 9/10,  
Februar 1405. 239

Alle Parteilchriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.

**Wichtige Bekanntmachungen.**  
Auf Grund des § 8 der Verordnung vom 24. Januar  
1919, des § 2 der Verordnung vom 21. Januar 1919 und des  
§ 62 der Wahlordnung vom 30. November 1918 werden die  
**Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung**  
am **Donnerstag, den 27. April 1919,**  
von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends anberufen.

Gemäß § 65 der Wahlordnung vom 30. November 1918  
und § 2 der Verordnung vom 21. Januar 1919 werden  
die Wähler des Stadtbezirks Halle a. S. in 10 Wahl-  
bezirken eingeteilt. Die Wahlbezirke sind:  
1. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
2. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
3. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
4. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
5. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
6. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
7. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
8. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
9. Wahlbezirk (Halle a. S.)  
10. Wahlbezirk (Halle a. S.)

Veränderungen an Schlichtmittel 160 Gramm  
Die Veränderung an Schlichtmittel und Wurst,  
die in der Woche vom 14. bis 20. April bei den Fleischern  
auf Grund der Preisänderungen vorgenommen werden darf,  
wird, infolge nicht genügender Anlieferung von Schlicht-  
mittel, auf 160 Gramm festgesetzt. Von den für diese Woche  
erhaltenen Fleischmarken dürfen von der Wurst nur die mit  
den Buchstaben 1A bis 1H bezeichneten 8 Abmitten,  
von der Rinderwurst die mit den Buchstaben 1A bis 1D  
bezeichneten Abmitten zum Zwecke von Schlichtmittel und  
Wurst bei den Fleischern, oder zur Verwendung von  
Fleischmarken aus Schlichtmittel in den Garküchen, Schank-  
und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Auf jede  
dieser 8 bzw. 4 Fleischmarken dürfen 20 Gramm Schlicht-  
mittel und ein gewaschenes Knochen oder 16 Gramm  
schone Knochen entnommen werden.  
II. Die in der Woche vom 21. bis 27. April bei den  
Fleischern zu entnehmenden Fleischmarken sind in  
dieser Woche 2 bzw. 1 Fleischmarken werden in dieser Woche  
je 20 Gramm Schlichtmittel geliefert.  
Halle, den 14. April 1919. Der Magistrat.

In der Woche vom 7. bis 13. April 1919, d. Hs.  
auszufälligen Fleischmarken gelangen in dieser Woche ge-  
schätzte 16000 Stück zum Verkauf. Der Verkauf beginnt  
am 10. d. Hs. gegen Abgabe der Abmitten 4, 5, 6, 7, 8, 9,  
10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25,  
26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41,  
42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,  
58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73,  
74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89,  
90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103,  
104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115,  
116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127,  
128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139,  
140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151,  
152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163,  
164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175,  
176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187,  
188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199,  
200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211,  
212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223,  
224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235,  
236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247,  
248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259,  
260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271,  
272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283,  
284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295,  
296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307,  
308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319,  
320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331,  
332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343,  
344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355,  
356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367,  
368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379,  
380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391,  
392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403,  
404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415,  
416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427,  
428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439,  
440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451,  
452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463,  
464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475,  
476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487,  
488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499,  
500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511,  
512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523,  
524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535,  
536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547,  
548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559,  
560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571,  
572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583,  
584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595,  
596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607,  
608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619,  
620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631,  
632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643,  
644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655,  
656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667,  
668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679,  
680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691,  
692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703,  
704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715,  
716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727,  
728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739,  
740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751,  
752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763,  
764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775,  
776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787,  
788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799,  
800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811,  
812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823,  
824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835,  
836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847,  
848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859,  
860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871,  
872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883,  
884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895,  
896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907,  
908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919,  
920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931,  
932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943,  
944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955,  
956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967,  
968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979,  
980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991,  
992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

70 Gramm Butter  
In der Woche vom 14. April bis 20. April werden auf  
Grund der Preisänderungen für die Rindfleischmarken  
70 Gramm Butter zum Preise von 60 Pfg. abgegeben.  
Der Verkauf erit am Mittwoch, den 16. bis Sonn-  
abend, den 19. April 1919. Die abgetrennten Abmitten  
sind gebührend dem Endverbraucher am Dienstag,  
den 22. April abzuliefern.  
Halle, den 16. April 1919. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf von Mälen  
in der Talantstraße, am Dienstag, den 16. April 1919.  
Ingefallen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern  
der Lebensmittelkarte 63 501—64 200 vormittags von 8 bis  
12 Uhr und die Inhaber der Nummern 64 201—65 000  
nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für die Nummern eines Ge-  
haltens können 50 Gramm Mälen zum Preise von 20 Pfg.  
abgegeben werden. Der Lebensmittelpreis ist vorzulegen.  
Abgeholt werden bis dreizehnhundert.  
Halle, den 14. April 1919. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf von Mälen  
in der Talantstraße, am Dienstag, d. 16. April. Ingefallen  
zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelpreise  
mit den Nummern 12 001—17 500 vorm. von 8—12 Uhr  
und die Inhaber der Nummern 17 501—20 000 nachm. von  
2—6 Uhr. An Sonntagen mit 1—2 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 3—4 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 5—6 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 7—8 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 9—10 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 11—12 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 13—14 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 15—16 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 17—18 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 19—20 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 21—22 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 23—24 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 25—26 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 27—28 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 29—30 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 31—32 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 33—34 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 35—36 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 37—38 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 39—40 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 41—42 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 43—44 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 45—46 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 47—48 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 49—50 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 51—52 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 53—54 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 55—56 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 57—58 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 59—60 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 61—62 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 63—64 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 65—66 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 67—68 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 69—70 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 71—72 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 73—74 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 75—76 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 77—78 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 79—80 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 81—82 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 83—84 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 85—86 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 87—88 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 89—90 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 91—92 Personen kann eine  
Einheitskarte, an Sonntagen mit 93—94 Personen kann eine  
Ein







